

9

128

176

Paris den 7ten Juli, 1823.

Geliebter Dubal!

128

Du wirst nicht leicht auf mich sein, daß ich dir so lange
 ohne Nachricht lassen konnte, wenn ich dir ^{recht} ~~so~~ ^{recht} ~~so~~
 davon sage, dann wirst du mir gewiß dankbar sein. Vor
 allem Vorgehen sage mir mir die's erst liebster Dubal!
 dann auf ich bin bekümmert, so lange ohne Nachricht von
 dir zu sein, ich hoffe aber daß du immer nicht was
 geschehen bist. Ich kann nicht wissen daß du von mir
 sagst, da ich länger als drei Wochen krank, und gewöhnlich
 nicht gehen bin, das Zimmer und Bett zu süßen,
 und erst seit einiger Zeit wieder ausgehen kann. Mein
 Vater fing sich mit einem sehr fastigen Fieber an,
 begleitet mit einer sehr großen Hitze des Magens,
 daß ich nicht das geringste vornehmen konnte, und ganz
 von Schlaf los kam. Von der strengsten Diät und von
 dem besten Mittel sollte ich mich jedes gewöhnlich wieder
 so, als ich die Zeit brauche. Solam, Dings mußte mich
 ganz unthätig, und ich war nicht mehr so krank,
 und mir sehr langsam kann ich mich wieder erholen
 sehen. Das die ersten Abende habe ich die Art der
 gebraucht, was es mich wasser muß für völlig gefunden
 hat, aber das die sehr kräftig konnte ich nicht
 fassen nicht übergeben. Vektor für die Länder, die die
 umringeln, ist sehr feindlich und gefällig gegen
 mich. Bis zu meiner Krankheit bin ich sehr fleißig
 gewesen, ich habe unsere ungewöhnliche Medizin nicht
 irgend Portraits, das meine Mauer und jetzt die
 Gärten H. Aulair vollendet. — Ich habe dir das
 daß die Frau von Broglie mir erlaubt ist die Kinder
 zu malen, wie es aber dazu kommen sollte, so wie
 habe sie es immer von Mutter zu Mutter, daß ich nicht
 die Frau konnte, daß sie es nicht wünscht. Vielleicht
 hat sie sehr Leid gehabt, konnte aber nicht anders